Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 33 (1925)

Heft: 1

Artikel: Von unsern Nägeln

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-973859

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dem man auch nicht eine einzige ungenutzt gebliebene Stunde zurückrufen kann, um sie ein zweites Mal besser zu verwenden, dieses Leben soll jeder solange genießen, als er die Kraft dazu fühlt. Wenn eine Frau sich den Anstrengungen des Tanzens oder des Wintersports noch gewachsen fühlt, dann besteht für sie kein Grund, sich in einen Zimmerwinkel zu verkriechen und ein Leben zu vertrauern, das noch Freuden bringen kann. Alt, zu alt für den Sport ist eine Frau erst dann, wenn ihre Kräfte nicht mehr ausreichen, die Strapazen auszuhalten, die der Sport mit sich bringt. Früher aber hat sie den Verzicht nicht nötig: solange sie kann, soll sie tanzen und Ski fahren, wenn es ihr Freude macht. Keiner von denen, die sich möglicherweise darüber aufhalten, macht ihr auch nur eine Minute ihres verlorenen Lebens wertvoll.

Von unsern Nägeln.

Es scheint eigentlich kaum der Mühe wert zu sein, über die Nägel zu reden. An Erkrankungen derselben ist wohl noch niemand gestorben. Dessen ungeachtet sind jedoch die Nägel recht vielen Krankheiten unterworfen, deren Kenntnis nur Spezialärzten zu eigen ist. Darauf wollen wir heute nicht eintreten, sondern nur von den gewöhnlich vorkommenden Erkrankungen und Verletzungen sprechen.

Die Nägel wachsen aus dem sogenannten Nagelbett hervor, das sich in einer Hautfalte befindet, und welches auch seitlich die Nägel leicht überdeckt. Nach vorne liegt der Nagel nicht mehr auf seiner Unterlage auf, liegt frei und kann da je nach dem Willen des Besitzers oder dem Einfluß der Mode sein Wachstum entfalten oder er wird abgeschnitten. Unter diesem freien Rand sammelt sich bekanntlich Staub und Schmutz an, besonders dann, wenn man die Nägel zum Kratzen braucht. Es bilden sich dann die sogenannten „Trauerränder", ein höchst widerlicher Anblick.

Unter diesem freistehenden Nagelrand befinden sich nun eine Menge Mikroben. Wir wissen ja, wie peinlich genau der Arzt bei irgendeinem chirurgischen Eingriff seine Hände wascht, wie er gerade auf die Reinheit der Fingernägel den allergrößten Wert legt, wie er sie immer kurzgeschnitten trägt. Und weil er weiß, daß die Reinigung des Fingernagels so schwer in zuverlässiger Weise geschehen kann, zieht er meist noch Gummihandschuhe an, um ja nicht eine Infektion der Wunde herbeizuführen.

Wer seine Nägel sauber haben will, muß sie mehrmals täglich reinigen. Nachlässige verschleppen mit Leichtigkeit Keime von einem Körperteil auf den andern, besonders wenn sie kratzen. Denken wir nur, wie oft z. B. von einem kleinen Furunkel aus Keime anderswohin verschleppt werden und dort neue bilden. Mit Unrecht wird dann oft schlechtes Blut als die Ursache dieser Neubildungen angegeben und darauflos Blutreinigungstee getrunken, ohne daß sich ein Erfolg zeigen will. Besonders kleine Kinder sind gefährdet, denn sie stecken nicht nur Zuckerzeug in den Mund, sondern eben alles, was sie etwa in die Hand bekommen. Die Uebertragung von Wurmeiern geschieht hauptsächlich auf diese Weise. Es kann daher nicht genug auf Sauberhaltung der Fingernägel bei Kindern gesehen werden.

Nicht zu bestreiten ist der Einfluß von Allgemeinerkrankungen auf das Wachstum der Nägel. Tuberkulose, Gicht, rheumatische und auch gewisse nervöse Erkrankungen führen oft zu einer Brüchigkeit des Nagelgewebes.

Eine nicht zu unterschätzende Gefahr für die Mutter oder Pflegerin bieten die recht langen Nägel der Säuglinge. Aberglauben verbietet da und dort noch das Abschneiden. Wie manche Mutter hat jedoch schon schwere Verletzungen eines Auges davongetragen dadurch, daß die Fingerchen des Säuglings ihr

Auge getroffen haben. Auch beim Säugling sollen die Nägel geschnitten werden, in gleicher Weise wie beim Erwachsenen, quer, nicht in die Ecken hinein, was sonst zu der recht schmerzhaften Erscheinung des eingewachsenen Nagels führen könnte.

Bei den Zehennägeln ist meist daran schuld der enge Schuh. Der Nagel wird durch das Zusammendrücken der Zehen in die seitliche Hautfalte gepreßt. Die Haut wird entzündet und recht unangenehme Schmerzen und eine langwierige Heilungszeit kann die Folge sein.

Die häufigste Verletzung ist wohl das Eindringen von Splittern aller Art unter den Nagel. Sorgfältiges Entfernen mit ausgeglühter Nadel wird oft zum Erfolg führen, trotzdem eine kleinere oder größere Eiterung fast immer eintreten wird. Durch den Splitter werden eben nicht nur Keime, die an ihm haften, sondern auch die unter dem Nagel selbst in die Wunde hineingetrieben.

Einrisse der Nägel am seitlichen Rand entstehen durch Abreißen der Nägel mit den Zähnen und Fingern oder durch unscharfe Messer oder Scheren. Davor sollte dringend gewarnt werden. Es sind durch solch kleine Verletzungen schon recht gefährliche Infektionen mit allgemeinen Blutvergiftungen entstanden, die das Leben gefährdet oder sogar vernichtet haben.

Einer Verletzung müssen wir noch gedenken: das ist die Quetschung des Nagels. Da, wo auch die Weichteile mitverletzt sind, da wird wohl heute in den meisten Fällen ein Arzt aufgesucht. Anders bei den gewöhnlichen Quetschungen, bei denen sich unter dem Nagel nur ein Bluterguß, ein sogenanntes Hämatom, bildet. Der Druck dieses Ergusses auf die unter dem Nagel liegenden Nerven ist ein sehr schmerzhafter. Kommt keine Infektion dazu, so läßt der Druck bald einmal nach, das Blut wird aufgesogen und nach Wochen läßt sich der größte Teil des Nagels von der Unterlage leicht abheben. Zu warnen ist davor, durch Durchschneiden oder Durchfeilen des Nagels dem Blut Abgang zu verschaffen, sofern wenigstens dies nicht mit der größten Reinlichkeit geschieht. Eiterungen unter dem Nagel sind nicht nur außerordentlich schmerzhaft, sondern können zu langwierigen Entzündungen des Nagelgliedes selbst führen.

Häßlich sieht das Nägelkauen aus, eine Unsitte, die meist ein Zeichen nervöser Veranlagung ist. Man sieht dies häufig bei Kindern, wobei allerdings oft die Nachahmung eine Rolle spielt. Es ist oft furchtbar schwer, dagegen anzukämpfen. Strafen, Auflegen von bitteren Stoffen, alles nützt nichts, als höchstens das Einschließen der Hände in Handschuhe während der Nacht. Glücklicherweise verschwindet oft diese Unsitte mit dem Alter oder mit dem Wechsel der Umgebung.

Das Fortwerfen der abgeschnittenen Nägel wird im babylonischen Talmud als eine Sünde angesehen. Bei einer Frau, die darauf tritt, könnte eine Fehlgeburt eintreten. Darum heißt es: Wer die Nägel verbrennt, ist ein Frommer (denn dann richten sie keinen Schaden mehr an); wer sie begräbt, ist ein Gerechter (hier ist es nicht ausgeschlossen, daß sie wieder an die Oberfläche kommen); wer sie fortwirft, ist ein Frevler.

Sch.

Wann soll ein Kind das Schlittschuhlaufen erlernen?

So gesund der Schlittschuhsport ist, so muß doch davor gewarnt werden, die Kinder zu früh laufen zu lassen. Das neunte oder zehnte Lebensjahr ist wohl die richtige Zeit; vorher sind Knochen und Muskeln eines Kindes kaum stark genug, eine ungewöhnliche Anstrengung zu ertragen. Auch ist es besser, bei Anfang Kinder nicht ohne Begleitung von Erwachsenen auf das Eis gehen zu lassen. Jeder Vater und jede kluge Mutter